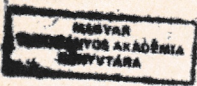


II. M. N. 2. Meine Stärke und mein Gesang ist Gott, denn Er ist zur Rettung und Gewalten.
Diese Worte des Triumphgesanges, den Israel einst nach seiner wunderbaren Errettung am Ufer
des Meeres gesungen, greifen wir an dem reichen Inhalt des heiligen Schriftabuches, besonders, um uns
re heilige Erbauung an sie zu knüpfen. Denn in diesen Worten die Lösung des Räthels der jüdischen
Geschichte eingeschrieben, aber sie enthalten die allerwichtigste Belehrung für das heilige Israel, sie bilden
die einzige Dichtprobe, deren hervorströmende Strahlen die düstern Wege der heiligen Menschen erleuchten.
Kannst du nicht auch heute jene herrliche Augenblick in Erinnerung gebracht, wo ganz Israel in gottlicher
Begeisterung ein Freudenlied gesungen hat, wird doch auch Gescheh der heilige Sabbath 77. 78. 79. 80.
Sabbath des Gesanges gemaht, der uns mit Hinweis auf die Hohenlichte rührt 77. 78. 79. 80. raffe dich
doch auf, erwache dich und singe ^{doch wieder} ein Lied. Es hat wohl eine Zeit gegeben, wo Israel in Ketten geblu-
ben an tiefstem Innern zerlegt hat 77. 78. 79. 80. 77. 78. 79. 80. wie konnten wir im Feinde laute ein Lied
dem Ewigen singen, aber selbst diese Trauerlied sollten den Vätern wie Sonnenstrahlen, welche durch die
Thämen der Unglücklichsten dringen und den irdischen Regenbogen der Hoffnung uns das Bewußte Herz
werfen. Israel hat stets in Leid und Freud gesungen, das Lied Gottes schwebte fortwährend auf seinen Lippen,
der verherrlichte Gesang des Ewigen hörte sie in seinem Herzen auf. Es war die Lebensfreude, welche
die Häupter unseres Vater erleuchtet hat, es war die Heiterkeit des begnügten Wandels, die in allen
dagegen und Schickungen die Hand des Ewigen erkannt hatte und die göttliche Gnade selbst im erdlichen
Schmerz hindurchhinein konnte. An diese unerschütterliche Lebensfreude wollen wir die weisen Väter uns
der Demuth erinnern: (Ps. 77. 78. 79. 80.) In Folge des Sünden, womit Israel an
den Ewigen sündete, wies der Volk in den Hand zerlegt, das es ein Kind zingen konnte. Freyge mein
das heilige Israel, da es im Stande ist, aus vollem Herzen, in der edlen Gewissheit, wenn der wahr-
en Lebensfreude ein Lied zingen? Ich meine nicht jene Lebensfreude, die sich in rauchenden Saug
und Klang ausstößt, um die Sinnen und Schwestern eine jeden Tage zu betäuben, ja in dieser Lebensfreu-
de hat sich das heilige Israel schon erwiesen; solcher Lebensfreude gegen selbst diejenigen macht,
die das tägliche Brod für Weib und Kind erbetteln müssen die sich nicht schämen die verantwortlichen
Herren anzufragen, um dann die süßen Gaben der Wohlthätigkeit in das köhlende Feuer der Lebens-
lustigung zu werfen; ja, Beispiele solcher in heitern Gesang anknüpfende Lebensfreude, bilden
sich in euren Erfahrungen auf jeder Schritt an? Doch wie selten findet ihr heute jene stille
Lebensfreude, die im ruhigen, begnügten Wandel ⁴⁴ kundgibt, die das menschliche Fühlen und Denken
in Gleichgewicht hält, die - wie der Schützengel mit dem glühenden Schwert am Eingange des
Paradieses - über die reine, paradiesische, Lebensfreude, stille Glückseligkeit der Herrern wacht: wo
findet ihr sie heute? Die Trauerklage der Propheten hat sich bewahrheitet: (Ps. 137. 138. 139. 140. 141. 142.)
Hilf du Gott, denn der Fromme hat vollendet, unter den Menschen haben die Gläubigen aufgehört.
Die Menschen haben keinen Glauben und je nicht diese Glauben an Gott, diese Verbären auf die himmlische
Führung unter den Menschen abgenommen hat, desto mehr hat auch der Gefühl der Verzweiflung, die Er-
scheinung der inneren Lebenskraft eigenommen. Kennst du denn unsere lange Geschichte unser dem Stammvater
Abraham auch nur Eines nach, der solch' harten Prüfungen, solch' harten Schicksalsschlägen angesetzt
war, wie gerade der Stammvater? Nach unserer menschlichen Erwarten würden wir ihn gar nicht verur-
theilen, wenn es unter der schweren Last der Leiden endlich auf den finstern Wegen der Gegenwart der
hoffnungsvollen Licht der Zukunft nicht erblickt hätte. Und doch zog ihm die Überlieferung (Ps. 137.)
Trotz aller Prüfungen und Schicksalsschlägen feste sich der Stammvater
des gegenwärtigen irdischen Lebens und gab die Hoffnung auf ein, alles Augenwech begleitende und reichlich
zukünftige Leben nicht auf, denn er glaubte an Gott, und nicht, verwarfte ihn in diesem Strei-
ben zu erlösen. Wer hat nicht Israel den finstern Weg auf Erden wandeln müssen? Gibt es denn
noch ein Volk, welches in voller Verzweiflung der Anichtslosigkeit auf eine Befreiung von den Leiden

Geliebte von Weingläsern zu befehlen, oder das Thranenlockende Althambanum mit Linsen
nügen von ausgeleiteten Seiten zu genießen, und dabei noch die Demuthungen von Nicht-
jüden zu hören, die uns beschimpfen, dass uns Nichts heilig ist, dass wir unsere Synagoge im
Kaffeehaus aufstellen, unsere heiligsten Gebete im Wirthshaus singen, unsere Cerimonien im
Küchen unsere Confessionen wie selbst beschimpfen, wie selbst ohne Nichtjüden vor uns An-
kunft haben. Wollt ihr einen andern desto ständt lösen, dann kommt her in die Syn-
agoge, wollt ihr Euch an andern hervorstechenden Gesängen eine Andacht
schicken, dann kommt hither, wo ihr Altes findet, was Euch geringen Raum, aber
euch nicht in solche Lokale, wo jüdische Gesänge aufgeführt werden und so-
wohl das Händschum beschimpft wird. Habet Achtung vor Euch selbst, propagire-
t nicht der Gläubigen und den Gottesdienst! Heute am 7. 8. 9. am Sabbath der Gemay-
lenet Euch ermahnen und trösten behören, wie heilig einst unsere Väter der Gottes-
dienste sind gewesen, wie religiös gestimmt unsere Väter waren, als sie mit Andacht
und mit Würde das Licht zu Gottes Ehre angestrichelt haben. 1784 Infolge des
Glaubens haben einst die Väter Licht gezeugt; da waren die Herren in einander ge-
schickungen, die wahre Gottesglaubheit hat die Dagegenkunft hervorgerufen, welche
die Lippen öffnete und den Ewigen lobpreisen liess. Dienen Gläubigen erlaucht ihr von
den Vätern, diese Hingebung sollt ihr bekunden, mit solcher religiöser Weihe
müget ihr angeschlossen sein, dass wird der heilige 7. 8. 9. ein Segen Euch sein,
Ihr werdet am rechten Platz am religiösen Gesang eine Andacht stehen, werdet
auch Achtung vor dem Gottesdienste haben, und so wird auch Achtung dem Händ-
schum entgegengebracht werden, und dann werdet auch ihr mit voller Freude
das Licht annehmen. 1784. 27



RABBI-HIVATAQ UJPESTEN.



.....SZ.

Recept den 30/7 1804.

שלום

1913. am. 18.